

fünf Minuten dauerte. Die Aufzeichnungen des Perzipienten wurden abgegeben, bevor der Agent den Raum des Perzipienten betrat, und der Agent deponierte sein Protokoll auf einen Tisch, bevor er das des Perzipienten las.

1. Zielobjekt in diesem Experiment war das Bild eines Totempfahles, der roh bearbeitet und mit geheimnisvollen und erschreckenden Masken geschmückt war. Als ich mich auf das Bild konzentrierte, hatte ich die falsche Vorstellung, es handle sich um einen für die Kunst der Neger typischen Totempfahl. (Abb. 2)

In einem anderen Raum zeichnete Marie, eine der Perzipientinnen, ein langes zylinderförmiges Gebilde und schrieb: „Negertrommel“. Sie fügte der Zeichnung einige amerikanische Indianer hinzu. (Abb. 3) Die zweite Perzipientin, Paula, schrieb: „Eine Steinsäule, ein zylindrischer Grabstein.“

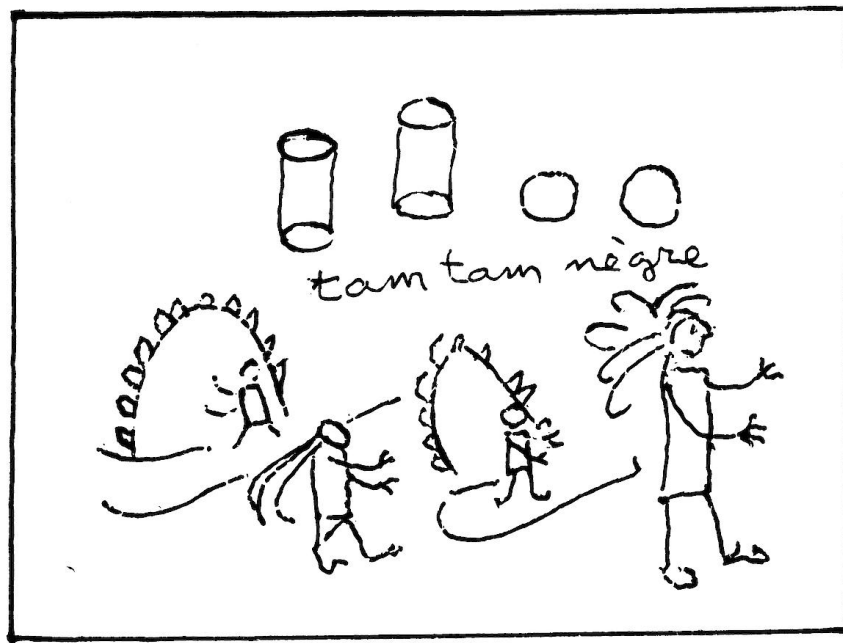


Abb. 3

Marie kam auf telepathischem Weg zu dem Objekt. Sie nahm meinen unrichtigen Eindruck, der Totempfahl sei ein Erzeugnis der Negerkunst auf, korrigierte ihn dann aber. Paula jedoch hatte nichts mit meinen Gedanken zu tun. Sie wurde nur von der Form und Beschaffenheit des Objektes beeindruckt und interpretierte sie nach ihren eigenen Voraussetzungen. Hier handelt es sich um eine hellseherische Wahrnehmung des Objekts.

2. Ich betrachtete eine Büste von Beethoven und dachte daran, dass sie nicht käuflich zu haben war, sondern von einem amerikanischen Bildhauer geschenkt wurde, der sie im Sterbezimmer Beethovens in Bonn modelliert hatte. Die Perzipientin, Theresa, war etwa 10 km in einer andern Stadt entfernt und schrieb: „Ein rotes Notizbuch. Geruch von Leder. Ein Spiegel. Die Juwelenszene aus der Oper Faust. Musiknoten. Eine Büste von Beethoven.“